

## **Information über die Sitzung des Sozialausschusses am 02. März 2010**

### **Jahresbericht Haus des Kindes "Im Mandelgraben"**

Projekt „Vom Kleinsein zum Einstein“:

Die BASF unterstützte in der Offensive Bildung mehrere Kindertagesstätten in verschiedenen Projekten. Wir hatten uns für das Projekt „Vom Kleinsein zum Einstein“ beworben. Das Projekt unterstützte Kindertagesstätten, naturwissenschaftliche Themenbereiche in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Die BASF unterstützte unser Team mit mehreren Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen und Material. Sie finanzierte dreiviertel der Maßnahmen. Nach Beginn in 2008 mit Mathematik ging es im Frühjahr 2009 mit Naturwissenschaft weiter. Wir gestalteten mit den Kindern jeder Gruppe die „Wasserwerkstatt“. In dieser Lernumgebung experimentierten die Kinder eifrig mit dem Element Wasser. Sehr interessant waren für unsere Kinder auch die Experimente mit Magneten und der Umgang mit dem Forscherkoffer, der ganz viele Materialien und Geräte zum Ausprobieren enthält.

25-jähriges Jubiläum:

Im Juni begingen wir unser Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Das Jubiläum stand ganz unter dem Motto des Projektes „Einstein“. Der festliche Beginn mit Reden und einer Aufführung der Kinder fand in der Mandelgraben-Turnhalle statt. Die Kinder zeigten mit Liedern und Tänzen, dass Mathematik mit dem ganzen Körper erlebt werden kann. Im Haus des Kindes ging es dann in verschiedenen Räumen und im Freien mit Wasserexperimenten, Bau eines Wassermotors, Bau eines Flaschen"teufels", Hüpfburg, Spiele für die Kinder und vielem mehr weiter. Natürlich wurden unsere Gäste auch bestens mit Essen und Getränken versorgt. Das Fest war ein voller Erfolg.

Aufnahmeausschuss:

Der Aufnahmeausschuss tagte mehrmals im Jahr, um die Krippen-, Zweijährigen-, Ganztags- und Hortplätze gerecht zu vergeben.

Hortfreizeit:

In den Osterferien waren die Hortkinder im Selbstversorgerhaus „Schneebergerhof“ bei Rockenhausen. Die vier Tage waren mit Schwimmbadbesuch, Abenteuerspielplatz und einem Erlebnistag im Keltendorf schnell verplant.

Waldwoche:

Die Waldtage bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken in der Natur, Wandern, Hütten bauen und Sinneserfahrungen. Wir wechseln dort gruppeninterne Angebote mit gruppenübergreifenden interessenbezogenen Angeboten ab, z.B. Besuch beim Bauernhof Stegili, Räuber und Gendarmenspiel, Rucksackschule, Herstellen von Naturfarben, Frösche beobachten am Biotop. Diese Woche ermöglicht den Kindern Lernerfahrungen in der freien Natur, die sie heute kaum noch machen können.

Sprachförderung des Landes:

Auch in diesem Jahr haben wir ein Basismodul für insgesamt 10 Kinder bewilligt bekommen. Unsere Sprachförderkraft arbeitet an zwei Vormittagen je eine Stunde mit den Kindern.

Teamfortbildung 2009/2010:

Wir begannen im Herbst 2009 mit einer 8-tägigen Teamfortbildung zum Thema „Werkstatt Situationsansatz“. Diese Tage sind über das Kindergartenjahr 2009/2010 verteilt. Dafür verwenden wir unsere jährlichen Planungs- und Konzeptionstage. Die zusätzlichen Tage sind an Samstagen, damit für die Eltern keine zusätzlichen Schließungstage entstehen. Zusätzlich dazu befindet sich eine Kollegin in der Ausbildung zur Praxisanleitung, die von den Schulen zur Betreuung von Praktikanten seit 2009 als Voraussetzung verlangt wird. Die stellvertretende Leiterin Frau Christ nimmt an einem Leitungskurs teil.

Schulanfängeraktionen:

Die Schulanfänger treffen sich gruppenübergreifend einmal pro Woche, um gemeinsam zu erzählen und zu spielen, ihr letztes Jahr im Kindergarten zu planen, und erste Erfahrungen mit der Schule zu machen. Dieses Jahr haben die Kinder sich den Namen „Regenbogen-Sternen-Gruppe“ gegeben. Eine Besichtigung des Wasserturms, der Besuch des Verkehrspolizisten, einen Ausflug in einen Tierpark und die Schulanfängerübernachtung sind nur einige der geplanten Aktionen.

Kontakte mit Jugendamt:

In der letzten Zeit werden die Gespräche mit Eltern generell intensiver und zeitaufwändiger. In einigen Fällen ist von unserer Seite eine Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzdienst oder dem

Allgemeinen Sozialen Dienst beim Jugendamt nötig. Im letzten Jahr waren es alleine fünf solcher Fälle, die einen Kontakt mit dem ASD benötigten. Es wurde zum Beispiel ein Kindergartenwechsel in eine Sondereinrichtung empfohlen und eine Familienhilfe beantragt.

Ausblick auf 2010 - Planungen der Erweiterung unserer Einrichtung:

Seit Herbst 2009 befinden wir uns in Planungen für einen weiteren Ausbau unserer Einrichtung mit zwei weiteren Gruppen zum 01.08.2010. Diese Gruppen bieten Platz für je 25 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Wir haben einen erhöhten Bedarf an Ganztagsplätzen und im Moment einen Antrag auf Erhöhung um 20 Plätze gestellt.

### **Jahresbericht der Gemeinde-Sozialarbeiterin**

In der Gemeinde Mutterstadt gibt es seit Anfang 1992 die Stelle einer gemeindlichen Sozialarbeiterin, die seitdem von der Diplom-Sozialarbeiterin Gabi Kercher ausgefüllt wird. Selbstverständlich haben sich Anforderungen, Ausgestaltung und Aufgaben dieser Stelle im Laufe der Zeit verändert, Einzelbereiche fielen weg oder es kamen neue Aufgaben für die Stelleninhaberin hinzu. Üblicherweise wurde in regelmäßigen Abständen ein Bericht über die Arbeit verfasst und dem Sozialausschuss vorgelegt.

Seit dem Jahr 2006 ist Frau Kercher, mit ungefähr einer Drittel-Vollzeit-Stelle in das Amt der Gleichstellungsbeauftragten nach Gemeindeordnung (GemO) und Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bestellt. Die Aufgaben nach GemO lassen sich sehr gut mit denen der Sozialarbeiterin verknüpfen und gehen in der Einzelberatung oft fließend ineinander über, daher kann man auch den zeitlichen Aufwand nicht exakt bestimmen. Die Aufgaben nach LGG, also für die Gemeindebediensteten intern, sowie das Amt der Schwerbehindertenvertrauensfrau nimmt Frau Kercher ebenfalls wahr.

Als sich im Jahr 2008 keine Nachfolge für den Leiter des Seniorenkreises fand, übernahm die Gemeindeverwaltung die Federführung in der Seniorenarbeit und Frau Kercher die Leitung des Senioren-Treffs. Eine Aufgabe, die durchaus ins Berufsfeld einer Sozialarbeiterin fällt. Die Stelle von Frau Kercher wurde dazu in den Jahren 2008 und 2009 um 4 Wochenstunden, auf Vollzeit aufgestockt, was aber den tatsächlichen Zeitaufwand für diese Aufgabe nur teilweise deckte. Die Stundenzahl wurde nunmehr wieder zurückgenommen, weil eine Teilzeitkraft Arbeiten vor Ort im Seniorentreff erledigt.

Aufgaben der Sozialarbeiterin in den Jahren 2008 und 2009:

Die Sozialarbeiterin in der Gemeinde versteht sich als Anlaufstelle für Fragen zu sozialen Problemen und Angelegenheiten. Im kombinierten Innen- und Außendienst wird Hilfe und Beratung sowie Unterstützung bei der Alltagsbewältigung angeboten. Bildeten in den Vorjahren Ausländer und Flüchtlinge noch die Hauptgruppe der Nachfragenden, war die Problematik rund um Migration in den letzten beiden Jahren nicht mehr von Bedeutung. Es waren vielmehr Fragen, die unabhängig von der Herkunft, alle Familien belasten können. In den regelmäßigen Sprechstunden der Sozialarbeiterin wurden Themen besprochen wie beispielsweise Erziehungsfragen, Kinderbetreuung, finanzielle Notlagen, Arbeitssuche und Arbeitslosigkeit, Antragstellung von Hilfeleistungen, Wohnungssuche, Pflegebedürftigkeit, Betreuung, oder Schwerbehinderung. Die Menschen brauchten Auskunft über verschiedene Hilfemöglichkeiten, Kindergeld oder Wohngeld. Manches Mal wurde ihnen auch durch eine Weitervermittlung an andere Stellen, wie Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Sozialberatung und Sozialpsychiatrischer Dienst geholfen. Oder es wurden gemeinsam, nach einer ersten Analyse der Problemstellung, Lösungswege erarbeitet, die dann von Hilfesuchenden allein beschritten werden konnten. Um möglichst umfassend und zufriedenstellend weiterhelfen zu können, ist es notwendig, sich regelmäßig fortzubilden oder in Fachgruppen auszutauschen. Beispiele für solche Gruppierungen sind:

Hauptsächlich besteht die Gemeinde-Sozialarbeit jedoch aus beratenden Gesprächen im Rahmen der regelmäßigen Sprechstunden oder bei Hausbesuchen, Telefonaten und Behördenbegleitung. Da sich diese Art des Hilfsangebots seit Jahren in Mutterstadt bewährt hat, wird es auch in der nächsten Zeit in dieser Form weiter bestehen bleiben.

### **Jahresbericht Senioren-Treff**

Den älteren Bürgern wurde mit dem Senioren-Treff in der Jahnstraße wieder ein vielseitiges Programm angeboten. Verstärkt wurde die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie Volkshochschule (VHS), Kirche oder Vereinen.

Die sportlichen Angebote, das Basteln sowie die Spiele-Nachmittage wurden fortgeführt und waren auch letztes Jahr fester Bestandteil des Programms. Beratungsstunden für Computerprobleme konnten Dank des Engagements von Ehrenamtlichen ebenso angeboten werden, wie eine regelmäßige Öffnungszeit der Cafeteria. Das Angebot wurde in Zusammenarbeit mit der VHS durch Sprachkurse und Computer- oder Internetkurse erweitert.

Um dies zu ermöglichen wurde im Januar eine große Klapp-Tafel angeschafft und ein entsprechender Internet Anschluss eingerichtet.

Durchschnittlich besuchen täglich 10 Senioren die Einrichtungen. Zu Sonderveranstaltungen ist das Haus voll Hier eine Auswahl solcher Sonderveranstaltungen:

19.01.2009 Lichtbildervortrag zusammen mit dem PWV

20.01.2009 VHS-Vortrag zum Thema Testament

24.02.2009 Faschings-Kehraus mit Live-Musik

24.03.2009 Seniorenbeirat lädt zum: Tag der Offenen Tür

30.03.2009 VHS- Vortrag zum Thema Herzinfarkt

05.05.2009 Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Seniorenkreis St Medardus zur Wahl

19.05.2009 Musik und Modeschau

27.05.2009 Vortrag Senioren im Straßenverkehr

16.06.2009 Ausflug ins Planetarium

08.08.2009 Klassik im Hof

09.09.2009 Ausflug ins Leininger Land

14.09.2009 Seniorenbeirat: Vortrag zum Thema Betreuung

15.09.2009 VHS-Vortrag zum Thema Magenerkrankungen

29.09.2009 Tanztee mit Modeschau

29.10.2009 Veranstaltung mit der Bürgerstiftung Mutterstadt Seniorensicherheitsnachmittag

18.11.2009 VHS Vortrag zum Thema Diabetes

17.11.2009 Liedernachmittag mit dem Speyerer Marinechor

5/6.12.2009 Stand des Bastelkreises auf dem Weihnachtsmarkt

11.12.2009 Große Senioren-Weihnachtsfeier

Alle Veranstaltungen und Angebote erfreuten sich großer Beliebtheit und Akzeptanz bei den Mutterstadter Senioren, weshalb auch für das Jahr 2010 wieder vieles geplant und durchgeführt werden wird.

### **Jahresbericht Jugendtreff**

Der ausführliche Jahresbericht 2009 wird den Ausschussmitgliedern vorgelegt und zur Diskussion gestellt. Er kann bei der Gemeindeverwaltung oder im Jugendtreff eingesehen werden.

Auf Anfragen wird mitgeteilt, dass zwischen Jugendvertretung und Jugendtreff eine lose Verbindung besteht.

Die Verwaltung erläutert außerdem

- den Zusammenhang von Räumlichkeiten des Jugendtreff mit Betriebsabläufen,
- den Begriff „Rollenspiele“,
- wie sich die Waldwanderholung auf die Besuche der Einrichtung auswirkt,
- dass zwei Vollzeitkräfte plus Praktikanten den Mitarbeitern wenig Freiraum lässt, wenn zum Beispiel intensive Einzelfallbetreuung erfolgt.

Es wird angeregt, dass auch die Freien Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen (Kirchen) über ihre Arbeit in diesem Gremium berichten sollten.